



Ob im privaten oder geschäftlichen Umfeld – die Wahl des richtigen Anwalts macht den Unterschied. Die vom F.A.Z. Institut ausgezeichneten TOP Anwälte zeigen, worauf es ankommt.
Foto Proxima Studio | stock.adobe.com

Spezialisierung zählt

Anwälte gibt es wie Sand am Meer, und ihre Zahl wächst weiter. Wer den richtigen finden will, sollte auf Spezialisierung, aber auch auf die Chemie achten. Eine erste Orientierung bietet der Titel Fachanwalt.

Die Zahl der zugelassenen Anwälte wächst seit vielen Jahren. Im Jahr 2000 gab es etwas mehr als 104.000, im Jahr 2025 waren es schon über 166.000. Schwer, als Laie den richtigen Rechtsvertreter zu finden. Aber auch nicht leicht für Kanzleien, aus der Masse herauszustechen.

Auslaufmodell Liebling Kreuzberg

„Liebling Kreuzberg“ oder „Danni Lowinski“, Fernsehserien, in denen Manfred Krug und Annette Frier sympathische Feld-Wald-und-Wiesen-Anwälte mit Sinn für Recht und Gerechtigkeit darstellten, sind heute eher ein Auslaufmodell. Gab es in der Vergangenheit oft nur einige wenige Anwälte vor Ort, die für ihre Mandanten verschiedene Rechtsgebiete abdeckten, so geht der Trend heute auch bei privaten Mandaten immer stärker zu Spezialisierung und ausgewiesener Expertise. War damals die gute Adresse oder vielleicht der Dokortitel eine Möglichkeit, sich von der Konkurrenz zu unterscheiden, so ist es heute immer mehr die nachgewiesene Qualifikation. Klar, wer einen Arbeitsvertrag prüfen will, geht lieber zu einer qualifizierten Arbeitsrechtlerin, wer eine Scheidung regeln muss, zu einem Familienrechtler.

Ein wichtiges Merkmal, um Experten zu finden, ist dabei der Titel Fachanwalt. Er wird offiziell von den 26 Rechtsanwaltskammern in Deutschland verliehen und stellt eine Zusatzqualifikation für niedergelassene Anwälte dar, mit der besondere Kenntnisse und praktische Erfahrungen in einem Rechtsbereich bescheinigt werden. Dafür müssen Anwälte neben den obligatorischen beiden juristischen Staatsexamen und dem Referendariat anschließend mehrere praxisbezogene Lehrgänge besuchen, zahlreiche Fachfortbildungen nachweisen und eine bestimmte Anzahl typischer Fälle in ihrem Fachgebiet bearbeitet haben.

Fachanwalt ist gefragt

Im Arbeitsrecht etwa, dem am weitesten verbreiteten Fachanwaltstitel, sind es immerhin 100 Fälle, die nachgewiesen werden müssen. In manchen Fachbereichen muss ein bestimmter Anteil auch vor Gericht verhandelt worden sein, im Strafrecht etwa 40 der Fälle. Eine enorme Anforderung, gerade für junge Anwälte. Sie sind in der Phase vielleicht gerade dabei, ihre eigene Kanzlei aufzubauen, und müssen dann auf Lehrgängen am Wochenende und im Selbststudium die Qualifikationen für die Prüfung erwerben. Fachanwalt bleibt man nicht automatisch auf Lebenszeit. Anwälte sind dazu verpflichtet, sich nachweislich regelmäßig fortzubilden, um den Titel zu behalten. Die Mühe lohnt, die große Nachfrage etwa nach Arbeitsrechtlern zeigt, wie wichtig gerade in komplexen und sich ständig wandelnden Rechtsbereichen die Spezialisierung ist. Mandanten erwarten kompetente Beratung in Fragen zu Kündigung, Tarifverträgen oder Sozialversicherungsrecht, die ein Fachanwalt durch aktuelle Beobachtung der Rechtsprechung und laufende praktische Erfahrung besonders gut leisten kann. Der Fachanwaltstitel soll das garantieren.

Die Anforderungen sind hoch

„Es ist eben ein extremer Qualitätsanspruch, der mit den strengen Regeln sichergestellt wird“, sagt Stephanie Beyrich, Geschäftsführerin der Bundesrechtsanwaltskammer. Zuletzt wurden die Anforderungen nur in zeitlicher Hinsicht etwas angepasst. Die geforderten Fälle aus der Praxis müssen nicht mehr in drei, sondern können in fünf Jahren nachgewiesen werden. „Die neue Regelung entspricht stärker unserer Lebenswelt, da auch in Kanzleien der Trend stärker zu Teilzeit geht“, sagt BRAK-Geschäftsführerin Beyrich.

Vertrauensverhältnis bleibt wichtig

Für die Mandanten sei die nachgewiesene Spezialisierung eines Anwalts ein wichtiger Orientierungspunkt, findet Beyrich. Es sei eines von mehreren Qualitätsmerkmalen, das bei der Anwaltssuche hilft. Trotzdem rät Beyrich, bei der Suche nach einem geeigneten Anwalt auf Empfehlungen und auch auf eigene Recherche im Netz und den Social-Media-Kanälen zu setzen. Denn neben der formellen Qualifikation sei ein Vertrauensverhältnis zum Juristen der Wahl entscheidend. Auf Instagram und LinkedIn bekomme man oft einen sehr guten ersten Eindruck von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten. „Die Anwaltschaft ist viel bunter, als das viele Nichtjuristen glauben“, sagt Beyrich.

Aus Sicht der Anwaltskanzleien ist der Fachanwaltstitel auch ein Wettbewerbs- und Marketinginstrument. Die Titel sind zudem ökonomisch relevant, da Fachanwälte im Schnitt deutlich höhere Umsätze erzielen als Kollegen ohne Spezialisierung. Dabei ist der Trend zum Fachanwaltstitel ein langfristiger. Erste Titel wurden in den Achtzigerjahren erworben. Inzwischen gibt es über 20 Fachanwaltsbezeichnungen in Fächern wie Familienrecht, Steuerrecht, Medienrecht. Neu hinzugekommen sind nach dem Beschluss der Bundesrechtsanwaltskammer in den letzten Jahren Vergaberecht und Agarrecht.

Spezialisieren

Viele Anwälte nutzen den Fachanwaltstitel jedoch nur als Basis für eine weitere, ausdifferenzierte Spezialisierung. Wer Fachanwalt für Medienrecht ist, kann sich weiter auf Urheberrecht, IT-Recht oder Persönlichkeitsschutz spezialisieren und damit sein Profil und das seiner Kanzlei weiter schärfen. Je spezieller die Ausrichtung, desto weniger Konkurrenz. Ein besonders scharfes Profil haben etwa die Rechtsanwälte Lars Rieck aus Hamburg und Urban Slamal in Düsseldorf. Rieck ist Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht und gewerblichen Rechtsschutz, Slamal Fachanwalt für Strafrecht. Doch sie sind die wohl einzigen Anwälte in Deutschland, die sich auf Tattoo-Recht spezialisiert haben. Denn aus den mehr oder weniger kunstvollen Hautbildern ergeben sich eine Menge juristische Fragen, etwa zu Urheber- und Markenrechten, aber auch Medizinrecht. Tattoo-Studios sind weiterhin eine Wachstumsbranche. Rieck und Slamal werden wohl langfristig nicht die Einzigen bleiben mit dieser spitzen Zielgruppe an Mandanten.

Juristische Spitzenklasse: Das Verfahren zur Ermittlung der TOP Anwälte

Auf Basis von Kollegenempfehlungen und Mandantenbewertungen ermitteln das F.A.Z. Institut und QuantiQuest Deutschlands TOP Anwälte.

Erstmals zeichnen das F.A.Z. Institut und QuantiQuest herausragende Juristen Deutschlands aus. Die Studie „TOP Anwälte & Wirtschaftskanzleien 2026“ macht juristische Exzellenz sichtbar und bietet Ratsuchenden eine verlässliche Orientierung bei der Wahl des passenden Anwalts. Grundlage der Studie ist ein mehrstufiges Untersuchungsverfahren, das Mandantenurteile, Empfehlungen von Fachkollegen und, bei Wirtschaftsanwälten, die Einschätzungen von Unternehmensjuristen berücksichtigt.

Breite Datengrundlage

Für Privatanwälte wurden rund eine Million Mandantenurteile auf ausgewählten Onlineportalen ausgewertet. Parallel dazu erfolgte eine umfangreiche Umfrage unter Anwälten, die Kollegen empfehlen konnten. Bei Wirtschaftsanwälten wurden zusätzlich rund 16.500 Unternehmensjuristen befragt. Insgesamt kamen etwa 40.000 Fachempfehlungen zusammen.

Die Gesamtliste möglicher Kandidaten wurde zuvor über das Bundesweite Amtliche Anwaltsverzeichnis recherchiert. Grundsätzlich konnte jeder zugelassene Rechtsanwalt berücksichtigt werden, sofern die Kriterien erfüllt waren.

KI-gestützte Auswertung

Im Bereich der Privatanwälte wertete ein trainiertes Sprachmodell die Mandantenbewertungen nach sieben Kategorien aus: Weiterempfehlung und Gesamtzufriedenheit, wahrgenommene fachliche Kompetenz, Erreichbarkeit und Reaktionszeit, Verständlichkeit und eingebrachte Beratungszeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit, Effizienz und Kostentransparenz sowie Freundlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, Empathie und Fähigkeit zum aktiven Zuhören.

Für jede Kategorie wurde ein Sentiment-Index berechnet. Grundlage bildete die Tonalität der Urteile, erfasst auf einer Skala von 1 („schlecht“) bis 5 („sehr gut“). Der Index floss gewichtet in die Gesamtbewertung ein. Um Validität und Belastbarkeit zu sichern, wurde das Sprachmodell kontinuierlich von Spezialisten trainiert und fortlaufend optimiert.

Empfehlungen von Kollegen und Unternehmensjuristen

Neben Mandantenurteilen gingen auch kollegiale Empfehlungen in die Bewertung ein. Alle im Bundesanwaltsregister gelisteten Juristen konnten teilnehmen. Die Befragung

wurde von Mai bis Juni 2025 durchgeführt, unterstützt durch E-Mail-Einladungen und Aufrufe in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Bei Wirtschaftsanwälten spielten die Einschätzungen von Unternehmensjuristen die zentrale Rolle, da sie den maßgeblichen Mandantenkreis repräsentieren. Auf eine KI-gestützte Auswertung frei zugänglicher Mandantenbewertungen wurde in diesem Segment verzichtet.

Gesamtbewertung und Auszeichnung

Die finale Rangliste ergibt sich aus der Gewichtung aller Kriterien: im Privatmandatsbereich aus Mandantenurteilen und kollegialen Empfehlungen, im Unternehmensbereich aus den Einschätzungen der Inhousejuristen und Fachanwälte. So entsteht ein transparentes und differenziertes Bild, das fachliche Exzellenz und praktische Leistungsfähigkeit gleichermaßen sichtbar macht.

Die ausgezeichneten Privatanwälte werden in dieser Printausgabe der F.A.Z. sowie online unter www.faz.net/top-anwalt veröffentlicht. Am 17. September erscheint die Ausgabe zu den Wirtschaftsanwälten.



IMPRESSUM

TOP Anwalt 2026 (Privatanwälte)

Anzeigensonderveröffentlichung der F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Hannes Ludwig, Gregor Vischer (Geschäftsführung)

Redaktionelle Umsetzung: Benno Stieber (verantwortlich), Chiara Hagel (Gestaltung), Luise Volk (Konzeption)

Recherche Empfehlungsliste: QuantiQuest Research & Consulting GmbH, München

Weitere Angaben siehe Impressum dieser Zeitung

Die ausgezeichneten Anwälte im Überblick

Arbeitsrecht

Anwalt	Kanzlei	Anwalt	Kanzlei
Daniel Hautumm.....	Rechtsanwalt Daniel Hautumm		
Daniel Labrow	Kanzlei Daniel Labrow		
Daniel Lenkeit	Kanzlei Lenkeit		
Dr. Daniel-René Weigert, LL.M.	Kanzlei Dr. Daniel Weigert		
David Bartzik	Rechtsanwalt David Bartzik		
Diana Weiss	Kanzlei Diana Weiss		
Dirk Bonde	Rechtsanwaltskanzlei Dirk Bonde		
Dirk Kindsgrab	Kanzlei Dirk Kindsgrab		
Dirk Vossen.....	Kanzlei Vossen		
Dr. Dominic Gottier	gottier rechtsanwälte		
Dominik Wawra, M.Sc.	Wawra und Gaibler		
Elfriede Kreitz	Kanzlei Elfriede Kreitz		
Enes Yildiz	Rechtsanwälte Yildiz & Kollegen		
Esther Maria Beckhove, MBL.....	Kanzlei Bechhove		
Fabian Stoffers.....	Rechtsanwalt Fabian Stoffers		
Felix Martin	Hamm und Partner		
Florian K. Weiß, LL.M.	RSCW Rechtsanwälte		
Dr. Florian Sperling	Lausen Rechtsanwälte		
Frank Berresheim, LL.M.	Rechtsanwalt Frank Berresheim		
Frank Hirtes	HIRTES		
Frank Suthaus	Dr. Wichmann, Suthaus, Rohde, Paulini & Teupke		
Franz Steinau.....	Kanzlei Steinau		
Dr. Frederic Raue.....	Rechtsanwalt Dr. Frederic Raue		
Friedrich-Christian Beck	Berndt Kanzlei für Arbeitsrecht		
Gabriele Brandenburg.....	Rechtsanwältin Gabriele Brandenburg		
Gabriele Lippert	Nolte Traub Lippert		
Geerd Böckenhoff.....	Rechtsanwälte Böckenhoff & Kollegen		
Georg Gradl	ADVOLAW		
Dr. Gerhard Schäder.....	Dr. Schäder + Partner		
Gordon Tietze	Rechtsanwaltskanzlei Gordon Tietze		
Hajo Brumund	rbo - Rechtsanwälte		
Dr. Harald Franke	Rechtsanwalt Dr. Franke		
Dr. Heiko H.W. Granzin.....	Dr. Granzin Rechtsanwälte		
Helmut Bezler.....	Bezler Rieck Rechtsanwälte		
Hendrik Beck.....	Anwaltskanzlei Beck		

Suchen Sie den
TOP Anwalt
aus Ihrer Region?

F.A.Z. INSTITUT

TOP ANWALT 2026

Alle ausgezeichneten
Anwälte

unter www.faz.net/top-anwalt

Sie möchten Ihre Auszeichnung aktiv für Ihre Kommunikation nutzen?
Dann sprechen Sie uns gerne an: marinsen@quantiquest.de oder +49 176 24155049.